

Japanische Unternehmen schließen sich zusammen zur Forschung an Methanhydraten

geschrieben von Sara Stefanini, Interfax Natural Gas Daily | 5. Oktober 2014

Sara Stefanini

Eine Gruppe von 11 japanischen Unternehmen hat sich zu einem Joint Venture zusammengeschlossen, um Tests mit Methanhydraten vor der Küste durchzuführen – eine unkonventionelle Ressource, die als ein potentieller Game Changer für den größten Flüssiggas-Importeur der Welt betrachtet wird.

Schweiz: Wasser fällt Wind und Sonne zum Opfer

geschrieben von Wolfgang Müller | 5. Oktober 2014

Deutschlands erneuerbare Energien lassen der Schweizer Wasserkraft keine Chance

von Fred f. Mueller

Die Schweiz hat bei ihrer Stromerzeugung seit mehr als einem Jahrhundert auf Wasserkraft gesetzt. Mit Wagemut und enormen Investitionen wurden Staudämme und Wehre errichtet und so eine zuverlässige, kostengünstige und umweltverträgliche Säule der Stromversorgung aufgebaut. Doch aufgrund der völlig aus dem Ruder gelaufenen Förderung sogenannter „erneuerbarer Energien“ in Deutschland wird das zugrundeliegende Geschäftsmodell immer mehr zerstört. Warum das so ist, wird hier am Beispiel realer Zahlen eines typischen regionalen Laufwasserkraftwerks an einem Nebenfluss des Rheins aufgezeigt.

Neues aus der wunderbaren Welt der

Temperaturdaten-Korrekturen

geschrieben von N. N. | 5. Oktober 2014

In der Welt der Temperaturdaten-Archive gibt es eine ganze Reihe von kreativen „Gestaltungsmöglichkeiten“, mit denen die Originalmessdaten „bearbeitet“ bzw. „korrigiert“ werden, bevor sie als offizieller Messdatensatz veröffentlicht werden. Zum Teil sind dies sogar sehr sinnvolle Modifikationen. Wenn sich zum Beispiel Messgeräte ändern oder Messstationen örtlich etwas verlagert werden, müssen selbstverständlich entsprechende Anpassungen vorgenommen werden, um die Daten vergleichbar zu machen und künstliche Brüche und Artefakte zu vermeiden.

Motive der Wissenschaft für die Energiewende: EU finanziert 14 Doktorandenstellen zur Förderung der Windenergie

geschrieben von Wolfgang Müller | 5. Oktober 2014

Von Michael Limburg

Bei meinen Vorträgen zum Klimawandel und der damit begründeten Energiewende werde ich oft ungläubig gefragt, welche Motive Wissenschaftler denn hätten, offensichtlich Unsinniges, Teures und letztendlich Zerstörerisches nicht etwa zu widerlegen, evtl. gar zu bekämpfen, sondern aktiv auch noch zu fördern. Viele Menschen vertrauen offensichtlich den „Wissenschaftlern“ ausschließlich nur das „Wahre“ erforschen zu wollen. Der Stand der Wissenschaftler hat heute die Vertrauenstellung in der öffentlichen Wahrnehmung eingenommen, die noch vor kurzem nur Priestern und Nonnen zugebilligt wurde. Nämlich Gutes zu tun, um seiner selbst willen. Keine Eigennützigkeit zulassend.

Das „Treibhaus“ treibt Journalisten

in die Glaubwürdigkeitskrise- „Diese Welt braucht mutige Journalistinnen und Journalisten“

geschrieben von Wolfgang Müller | 5. Oktober 2014

von Wolfgang Thüne

Diese Forderung erhebt im Editorial Johann Oberauer des „Jahrbuch für Journalisten 2014“. Angesichts der Krise der Medien heißt es weiter, dass mehr denn je „professioneller Journalismus“ gebraucht werde und dieser vorrangig auf die „Glaubwürdigkeit der Information“ zu achten habe. Die Elite der Leser lege „großen Wert auf die Überprüfung der Meldungen und die stichhaltige Analyse“. Georg Mascalo, Chefredakteur des SPIEGEL 2008-2013, fordert: „Wie müssen uns der Gleichförmigkeit der Meinung –inzwischen in deutschen Medien ein echtes Ärgernis- entziehen“. Journalismus ist Vertrauenssache, doch dieses sei zutiefst erschüttert. Der Herausgeber des Handelsblatt, Gabor Steingart, bekennt: „Wir betreiben zuweilen Desinformation durch Information“. Doch noch schwerer wiegt: „Nicht selten werden die Überbringer der Botschaft zu ihrem Erzeuger“.